

# Blick ● Punkt



**Themen dieser Ausgabe**

**Schuld oder Sünde**

**Erinnerungen an Bischof Zier**

**Ein heikles Thema**

**50 Jahr NAK Im Bockeloh**

**Beten zum Wohl der Stadt**

02/2004

## Die NAK verändert sich! – Oder doch nicht?

Es gibt Themen in unserer Kirche, die uns alle betreffen und interessieren.

Vor kurzem wurden auf höchster Ebene Stellungnahmen über den „Sündenbegriff“ zum „Sexualverhalten“ und ein neues Grundlagenwerk „Was ist die Neuapostolische Kirche“ erarbeitet und abgeseget. Diese Entscheidungen wurden auf der Internetseite der NAK international publiziert.

([www.nak.org](http://www.nak.org))

Das sind Schritte in die richtige Richtung. Der geplante Weg der Veröffentlichung ist allerdings nur schwer nachvollziehbar. Außer dieser allgemein gehaltenen Ankündigung gibt es keine Hinweise auf konkrete Inhalte. Die Beschlüsse sollen zunächst den Aposteln und Bischöfen bekannt gegeben werden. Danach werden die Bezirksämter und Gemeindevorsteher informiert. Ab Anfang 2005 soll in „Unsere Familie“ und „Spirit“ allen anderen, detaillierte Informationen zugänglich gemacht werden. Das öffnet Gerüchten und Spekulationen Tür und Tor und führt zu Unsicherheiten bei Amtsbrüdern und Geschwistern.

Wir wollen in dieser Ausgabe versuchen, die Fakten und Hintergründe zu beleuchten und sie zu kommentieren.

Änderungen der Lehre, neue Erkenntnisse und Schlussfol-

gerungen werden nur selten in verständlicher Weise an die Geschwister weitergegeben.

Oft wurden, nach einer solchen Verkündigung, vorhandene Fragen nicht beantwortet. Dabei geht es nicht um Nebensächlichkeiten sondern um fundamentale Fragen zu unserem Glauben.

Im Frühjahr 2001 änderte der Stammapostel erneut die Aussage zur „Schlüsselgewalt“ bei den Entschlafenen Gottesdiensten. Ist das bisher erklärend und vertiefend den Geschwistern nahe gebracht worden?

Pfingsten 2003 änderte der Stammapostel die Lehraussage zum „Tag der ersten Auferstehung“. Es gab zwar eine Aufarbeitung in „Unsere Familie“ aber wer hat das verstanden? So entstehen aus einer „Erklärung“ viele neue Fragen.

Wenn mir mein Glaube viel wert ist, dann beschäftige ich mich solchen Fragen. Wenn ich mehr Erkenntnis und Wissen darüber haben möchte, sollte das Anlass sein, Antworten auf diese Fragen zu bekommen.

(hw)

PS. Soeben veröffentlichte die NAK eine Antwort auf die Kritik zu ihrer Informationspolitik.

Wir stellen sie vor auf Seite 16

## Schuld oder Sünde

Die Neuapostolische Kirche International gab am 02.06.2004 die folgende Information auf ihrer Internetseite [www.nak.org](http://www.nak.org) bekannt.

### Neuapostolische Kirche verfasst neue Stellungnahme zum Sündenbegriff

(02.06.2004) Zürich. Gibt es „große“, gibt es auch „kleine“ Sünden? Wann wiegt eine Sünde schwerer als die andere? Fragen dieser Art stellten sich der Stammapostel und die Bezirksapostel innerhalb der Bezirksapostelversammlung (BAV) in Zürich vom 28.-30. April 2004. Herausgekommen ist eine neue Stellungnahme zum Sündenbegriff, die schrittweise zuerst an die Amtsträger der Kirche und danach an alle Mitglieder und Interessierte weitergegeben werden soll.

Die Grundlage zur Beantwortung der oben angeführten Fragen ist die Heilige Schrift. Das Maß, mit dem zu messen ist, setzt Jesus Christus. Der Mensch kann also nicht festlegen, was Sünde ist und was nicht. Da die Bibel aber zwischen Sünde und Schuld unterscheidet, ist es nahe liegend, dass sich die Kirche dieses Prinzip auch zu Eigen macht: Sünde ist absolut, Schuld ist relativ. Demzufolge wird die Neuapostolische Kirche in ihrer neuen Stellungnahme zum Sündenbegriff zwischen Sünde und Schuld unterscheiden, was große Bedeutung für die praktische Seelsorge hat.

Der Priester kann die Macht der Gnade hervorheben, ohne die Sünde zu bagatellisieren.

Es ist vorgesehen, zuerst die Apostel und Bischöfe, danach die Bezirks- und Gemeindeämter der Kirche zu unterrichten. Anfang des nächsten Jahres soll es zu einer Reihe von Artikeln in unserer Kirchenzeitschrift „Unsere Familie“ und im Internet kommen.

Es ist immer sinnvoll sich über bisherige Beurteilungen Gedanken zu machen und zu überprüfen, ob diese Sehensweise den heutigen Erkenntnissen standhält. Gerade mit dem „Urteil“ Sünde ist man in der Vergangenheit oft leichtfertig umgegangen. Häufig stand bei der Beurteilung was Sünde ist, die persönliche Meinung des Kirchenvertreters Pate. Das gesellschaftliche Umfeld spielte dabei ebenfalls eine große Rolle.

Auch der Bezug auf die Bibel kann in der heutigen Zeit nicht immer zutreffend sein. Wenn wir uns zum Beispiel die als Sünde gebrandmarkten Verhaltensvorschriften aus dem 3. Buch Mose ansehen, dann wird heute niemand diese Dinge in Bausch und Bogen als Sünde bezeichnen. Keiner in der urchristlichen Zeit, auch kein Apostel, empfand es als Sünde Sklaven zu halten und auszubeuten. Heute sehen wir das zum Glück, in unserem Kulturkreis, anders. Der wahre

## Schuld oder Sünde

Maßstab ist dabei Jesus Christus. Er hat ein klares Bekenntnis zu den Menschen und klare Worte zur Sünde gesagt. Mit den „Gesetzhütern“, die meinten, über Sünde entscheiden zu können, ging er nicht zimperlich um. Sie wurden durch ihn immer wieder auf den Boden der Tatsachen geholt z.B. „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“.

sorgen, dass weitere „Bauchschmerzen“ über die vermeintliche Sünde vermieden werden. Oder werden wir weitere Probleme bekommen, weil der Sündenbegriff ausgeweitet wird?

Wenn schon eine solche Stellungnahme auf höchster Ebene verabschiedet wurde, warum braucht man dann noch viele Monate um sie allen Mitgliedern bekannt zu machen? Hat



Licht nach dem Dunkel der Angst vor der Sünde?

Das Urteil Sünde oder Sünder trifft jeden gläubigen Menschen mit unbarmherziger Härte. Mancher hat unter den damit verbundenen seelischen und körperlichen Belastungen schon viel gelitten. Aus diesen Gründen ist es gut, wenn die Kirchenleitung eine neue Stellungnahme zum Sündenbegriff erarbeitet hat.

Aber warum dann diese zögerliche Veröffentlichung der Einzelheiten?

Schließlich betreffen sie ja jeden von uns und könnten eventuell dafür

man Sorge davor, dass die Stellungnahme negativ aufgenommen wird? Befürchtet man Auflehnung aus dem Kreis der Amtsträger? Soll an der Stellungnahme noch „gefeilt“ werden, wenn die eine oder andere Kritik aus dem Brüderkreis laut wird?

Diese „Salamitaktik“ der Veröffentlichung wird in gleicher Weise bei anderen Beschlüssen, wie zum Sexualverhalten und zur Evolutionstheorie praktiziert. Wir gehen in dieser Ausgabe auch darauf ein. (hw)

## Katastrophe für Priester und Diakone

### **Kaskaden-Informationsprinzip verhindert eine effektive Seelsorge**

Soeben hat die Neuapostolische Kirche International (NAKI) neue Stellungnahmen angekündigt, die nach eigenem Bekunden große Bedeutung für die Seelsorge haben. Doch entgegen der Dringlichkeit will man sich bei der Informationsweitergabe Zeit lassen und vertraut dem Filterprinzip: zuerst die oberste Hierarchieebene, dann langsam nach unten.

Doch dieses Prinzip ist absolut kontraproduktiv. Zwar kann man einerseits nachvollziehen, dass die Kirche mit geänderten Auffassungen - gerade in problematischen Themengebieten - behutsam umgehen will. Doch gerade das fördert Gerüchte und Fehlinformationen. Es ist absehbar, dass nun der Diakon XY raunt, er habe da was gehört - der Bischof hätte neulich im kleinen Kreis gesagt ...

Je dringender das Thema, desto mehr Druck lastet auch auf den Seelsorgern. Glaubenschwester XY fragt ihren Seelsorger um Rat. Der rät nach bestem Wissen und Gewissen, doch die Glaubenschwester hält entgegen: Sie habe im Internet gelesen, dass es da etwas neues gebe ...

Effektive Seelsorge wird unmöglich gemacht. Der Amtsträger XY sagt,

dass er zum Thema Sünde im Moment nichts sagen könne: Da gibt es nämlich bald was neues ...

Diese vier Erscheinungen - Filtereffekt, Gerüchtebildung, Informationsgefälle, Passivität - sind allesamt real existierend. Und in allen Fällen haben sie zu frustrierten Glaubensgeschwistern auf der einen Seite und frustrierten Amtsträgern auf der anderen Seite geführt. Es ist daher unverantwortlich, weiter auf dieses überholte Prinzip zu bauen.

In einigen Gebietskirchen wurden in den letzten Jahren Übertragungsgottesdienste durchgeführt, die einen Informationsteil nach dem Schlussegen hatten. Diese Chance hatte man nun auch am Pfingstgottesdienst - und man hat sie verpasst. Das Internet bietet die Möglichkeit, je nach Interesse entsprechende Dokumente bereitzustellen.

Informationen über so wichtige Themen müssen von jeder Stelle aus sofort zugänglich sein, damit keine Irritationen entstehen. So aber stehen genau die, die täglich mit der Seelsorge zu tun haben, ein halbes Jahr lang im Abseits.

Kommentar des Internetmagazin  
[www.glaubenskultur.de](http://www.glaubenskultur.de)

## Erinnerungen an Bischof Hans Zier

Im Mai 1982 begleitete ich Bischof Zier auf eine der ersten Missionsreisen nach Portugal. Meine portugiesischen Sprachkenntnisse waren noch sehr dürftig und reichten um etwas zum Essen und Trinken zu bestellen, was ja auch lebenswichtig ist. Zuerst wollten wir einen portugiesischen Priester ( Domicilio Marcalo ) besuchen, einen Mann der ersten Stunde, einen bescheidenen, lieben Bruder, der bis heute, trotz vieler Enttäuschungen und Widerwärtigkeiten, treu geblieben ist . Er wohnte mit seiner Familie in einem winzigen Örtchen ca. 60 km südlich von Lissabon, das auf keiner

Straßenkarte verzeichnet ist und uns völlig unbekannt war.

Als wir im Flugzeug saßen, „krabbelte“ der Bischof auf einmal auf dem Boden zwischen den Sitzen herum. Ich fragte: „Bischof, was suchst du dort?“ „Ich suche nichts, ich bete, dass wir in Lissabon einen Taxifahrer finden, der deutsch spricht und das Örtchen kennt.“ Dabei wurde ich an ein Gebet in der Gemeinde Iserlohn-Nußberg erinnert, wo er ausrief: „Herr, mach mein Vertrauen grenzenlos!“ So war er. Und sein Vertrauen war gerechtfertigt.



Bischof Hans Zier in Portugal

## Erinnerungen an Bischof Hans Zier

Am Taxistand fragten wir, ob jemand das Dorf kenne. Allgemeines Kopfschütteln. Aus den hinteren Reihen meldete sich jemand, der meinte, er kenne es. Nun denn, während der Fahrt versuchte ich ihm unser Ziel deutlicher zu machen. Als er mein fürchterliches Portugiesisch zur Kenntnis nahm, sagte er plötzlich in akzentfreiem Deutsch: „Sie können ruhig in Ihrer Sprache mit mir reden, ich bin in Deutschland aufgewachsen.“ Große Freude. Zuletzt wohnte er in Köln-Ehrenfeld, genau wie unser Bischof. Eine Straße weiter als er. Zufall? Oder belohntes Vertrauen?

Während der Missionsreise mit Bischof Zier im Mai 1982 warteten wir eines abends auf einen Caféhausbesitzer, von dem wir einen Raum für einen Gästevortrag anmieten wollten. Dieser kam und kam nicht. Weil es im Café sehr laut war, gingen wir auf die Straße, um dort zu warten.

Unter einer Straßenlaterne stand ein junger Portugiese.

Der Bischof sagte: „Frag ihn doch mal, ob ich mit ihm sprechen dürfte.“ Er bejahte. „Sag ihm, dass er Sorgen hat und zwar mit seiner zukünftigen Schwiegermutter wegen seiner Braut.“ Oh je, mir wurden die Knie ganz weich ob dieser Prognose. „Ja, die Schwiegermutter will nicht, dass wir heiraten und ich muss morgen in

den Süden, um dort zu arbeiten.“ „Sag ihm, er soll morgen mit einem Blumenstrauß ( in Portugal eigentlich nur bei Beerdigungen üblich ) zu seiner Schwiegermutter gehen und alles wird gut.“

Der junge Mann schaute ganz entgeistert. Ich auch. „Sag ihm doch mal, dass ich ihn lieb habe und ob ich ihn an mein Herz drücken darf.“ Mir wurde ganz flau im Magen. Gar nicht meine Art, auf Fremde zuzugehen. Aber gesagt, getan. Wir ließen uns seine Telefonnummer geben und riefen ihn nach ein paar Tagen an. Wie es der Bischof gesagt hatte, so war es gekommen.

Leider war in der neuen Umgebung des Portugiesen weit und breit keine Gemeinde und wir haben letztlich die Verbindung zu ihm verloren. Schade! Aber woher wusste der Bischof dies alles?

Keine Brillen- und Knopfgeschichte, wie dieses oft bezeichnet wird. Eigentlich bin ich bei solchen „Erzählungen“ recht skeptisch. Aber ich war selbst dabei.

(ft)

## Ein heikles und sensibles Thema „Sexualität und Missbrauch“

**Wir greifen dieses Thema nicht auf, um zu schockieren oder der Verbreitung von Sensationsmeldungen Vorschub zu leisten. Das Verschweigen, Tabuisieren oder Verharmlosen von Missbrauch in allen Teilen der Gesellschaft, bereitet aber den Boden für weitere Vorfälle und das gilt es zu verhindern.**

Die Neuapostolische Kirche International gab am 02.06.2004 die folgende Information auf ihrer Internetseite [www.nak.org](http://www.nak.org) bekannt.

### Stellungnahme der Neuapostolischen Kirche zum Sexualverhalten

(02.06.2004) Zürich. Unter Berücksichtigung der weltweit unterschiedlichen Kulturräume, in denen die Kirche tätig ist, nimmt die Kirchenleitung zu bestimmten Fragen des Sexualverhaltens innerhalb und außerhalb der Ehe Stellung. Dabei unterstützt die Kirche alle gesellschaftlichen Bemühungen zum besonderen Schutz von Ehe und Familie.

Auf ihrer Sitzung Ende April haben sich der Stammapostel und die weltweiten Bezirksapostel auf eine neue Stellungnahme zu bestimmten Fragen des Sexualverhaltens geeinigt. Die Aussagen betreffen u.a. die in der heutigen Gesellschaft

besonders viel diskutierten Themen wie etwa nichteheliche Lebensgemeinschaften oder Homosexualität. Es ist das Anliegen der Kirchenleitung, darüber aufzuklären, was nach Überzeugung der Kirche nicht dem Willen Gottes entspricht. Sie will so den Glaubensgeschwistern behilflich sein, eigenverantwortlich vor Gott und sich selbst zu entscheiden.

Es ist vorgesehen, zuerst die Apostel und Bischöfe, danach die Bezirks- und Gemeindeämter der Kirche zu unterrichten. Anfang des nächsten Jahres werden detaillierte Artikel in der Jugendzeitschrift „Spirit“ und im Internet veröffentlicht.

Die innerkirchliche Projektgruppe „Gegenwartsfragen“ beschäftigt sich bereits seit März vergangenen Jahres mit diesem Thema. Nachdem die Grundzüge des Papiers bereits genehmigt worden sind und die Bezirksapostel das Vorhaben uneingeschränkt unterstützen, beschäftigt sich die Projektgruppe derzeit mit der Einrichtung von Prüf- und Beratungsgremien in den einzelnen Gebietskirchen.

Seit Menschengedenken hat Sexualitätsmissbrauch immer wieder zu großen Problemen und viel Leid geführt. Davon bleibt kein Bereich unserer Gesellschaft ausgeschlossen, auch unsere Kirche nicht. Deshalb ist es besonders wichtig, sich sachlich mit dem Thema zu

## Ein heikles und sensibles Thema „Sexualität und Missbrauch“

beschäftigen und offen, ohne Vorurteile, darüber zu sprechen.

Es gibt schon seit vielen Jahrzehnten die Anordnung der Kirchenleitung, dass kein Amtsträger allein mit einer Glaubensschwester im Auto fahren oder bei ihr einen Hausbesuch machen darf.

im Auto unterwegs war. Er sah eine Schwester, die auf der Landstraße mit den Regenfluten kämpfte und ihm winkend bedeutet sie doch mitzunehmen.

Wie hat er sich verhalten? - Er hat freundlich zurückgewinkt und ist weiter gefahren! Kann das richtig sein?



Eine Projektgruppe der NAK international bei der Arbeit

Das macht deutlich: Mit Regelungen und Verordnungen allein ist dieses Problem nicht zu lösen. Nur wenn wir Achtung vor dem Anderen haben und unsere eigenen Empfindungen dieser

Das ist eine sinnvolle Regelung, aber selbst wenn sie korrekt eingehalten wird, was nicht immer möglich ist, kann dadurch nicht jede Gefahr verhindert werden. Das strikte Einhalten dieser Bestimmung führt manchmal zu Kuriositäten.

Achtung unterordnen, gibt es diese Probleme nicht mehr. Dann sind alle Regelungen und Vorschriften überflüssig.

(hw)

Quellen: naktuell.de, waz.de

Ein Vorsteher machte uns Brüdern vor vielen Jahren einmal deutlich, was das heißt. Er erzählte uns, dass er in einem heftigen Gewitterregen allein

**50 Jahre Neuapostolische Kirche „Im Bockeloh“**

Die Gemeinde Westig versammelte sich seit ihrem Bestehen im Jahre 1928 zu den Gottesdiensten in verschiedenen Räumlichkeiten, Schulen und Sälen, zuletzt im Zeichensaal der Diesterwegschule.

Viel Verhandlungsgeschick war erforderlich, um das heutige Grundstück, das verschiedenen Eigentümern gehörte, zu erwerben. Nachdem mit dem Bau begonnen wurde, halfen viele Geschwister nach besten Kräften mit. Am 24. Oktober 1954

konnte das Kirchengebäude durch Bezirksapostel Walter Schmidt eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

Zum 50. Jubiläum haben wir vor, eine Festwoche vom 27.09. – 03.10 zu veranstalten, um allen Mitbürgern unserer Stadt einen Einblick in unser Gemeindeleben zu geben. Zu dieser Woche und den einzelnen Tagen gibt es schon konkrete Vorstellungen. Allerdings ist noch nicht alles verbindlich. Deshalb sind wir für Gestaltungsvorschläge noch offen und bitten um Vorschläge aus euren Reihen.



Hier nun das vorläufige Programm

**Montag 27.09.**

Ein offenes Singen unter dem Motto „Lasst uns fröhlich Lieder singen“

**Dienstag****28.09.**

Mit Jugendlichen den Glauben erleben.

**Mittwoch****29.09.**

Die neuapostolische Kirche stellt sich vor; ein Gästegottesdienst mit viel Musik.

**Donnerstag 30.09.**

„Besinnliches am Abend“ Bibellesung und Gesprächskreis

**Freitag 01.10.**

„Aktive Senioren“ ein Nachmittag mit dem Seniorenkreis

Unsere Kinder stellen sich im Konfirmanden- und Religionsunterricht vor

**Samstag 02.10**

Orgelkonzert zum 10 jährigen bestehen der Orgel

**Sonntag 03.10.**

Erntedankgottesdienst mit an-

## 50 Jahre Neuapostolische Kirche „Im Bockeloh“

schließendem Brunch und Tag der offenen Tür



Viele Helfer beim Bau

Die Programmpunkte sind für Mittwoch, Samstag und Sonntag fest. An den anderen Tagen können sich noch Veränderungen ergeben.



Putzen muss sein

Wir bitten euch, eure bewährte Mitarbeit auch für diese Festwoche zur Verfügung zu stellen. Es soll eine gelungene Veranstaltungswoche werden.

Wir sollten die Gelegenheit nutzen, Menschen aus unserem Bekanntheitskreis und auch ehemalige „Hemeraner“ zu diesen Tagen einzuladen.

Für das Orgelkonzert am 02.10. ist es uns gelungen, in Dietmar Korthals einen Organisten zu engagieren, der im Zusammenwirken mit Rainer Grabowski - Cello, Sabrina Nader - Violine und Maria Prieber - Sopran ein anspruchsvolles Konzert auf höchstem Niveau veranstalten wird.

Da nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung steht, werden wir für dieses Konzert Eintrittskarten ausgeben. Wer daran interessiert ist, sollte sich möglichst frühzeitig verbindlich anmelden.

Alle Überschüsse werden einem guten Zweck zugeführt.

Vorschläge und Mitarbeiterangebote richtet bitte an das Organisationsteam bestehend aus Lothar Stiebing, Matthias Richter, Robert Kempf, Rainer Kriewald, Petra Krumm und Helmut Winner.

(hw)

## **Aufruf zu mehr Miteinander zeigt erste Früchte**

An einem Sonntagnachmittag im März waren alle Kinder unserer Gemeinde zu einem gemeinsamen Spieltag in die Kirche eingeladen. Jeder konnte und sollte sein Lieblingsspiel mitbringen, das er oder sie gerne mit anderen spielen wollte. Dabei fanden sich schnell Kinder zusammen, die sonst wenig Gemeinsamkeiten haben. In der Kirche sind die einen in der Sonntagsschule, die anderen im Religionsunterricht, dadurch haben sie nicht so direkte Berührungspunkte. Beim miteinander Spielen und Reden war der Altersunterschied kein Hindernis. Mit einem großen Berg Waffeln und kühlen Getränken verging die Premiere wie im Flug.

Um heraus zu finden, was die Kinder demnächst gerne machen wollten, wurde ein Flipchart aufgestellt und jeder konnte seinen speziellen Wunsch aufschreiben. Da kam auch die Idee zum Kindertreff für den Monat April zum Ausdruck. Eine „Bibellesenacht“!!!

Die Bibellesenacht mit den Kindern war eine sehr lebhaft und gut angenommene Aktion. Damit es kein „trockener“ Abend wurde, stand erst einmal Pizza backen und essen auf dem Programm. Dabei waren das Kleinschneiden der Zutaten und das Belegen der Pizzen fast noch spannender als das Essen. Bei dem anschließenden Bibelquiz kamen

erstaunliche Sachen zu Tage, die bisher noch in keinem Gottesdienst erwähnt wurden, aber dennoch in der Bibel stehen. Es war schön zu sehen, wie sehr sich unsere Kinder in der Bibel auskennen und wie gut sie über das Alte und das Neue Testament Bescheid wissen. Auch bei denen, die

zur Betreuung dabei waren, kam der Gedanke auf, Bibel lesen kann richtig Spaß machen und ebenso spannend sein. Es war sicher nicht der letzte Bibelabend dieser Art.

Der Mai lockte mit schönem Wetter nach draußen. Zunächst wurde, dieses mal mit Eltern, zu einer Waldralley mit anschließendem Picknick eingeladen. Wir trafen uns an einem Sonntagnachmittag in Niederhemer und gingen den Waldlehrpfad, der selbst einigen „Ur-

## Aufruf zu mehr Miteinander zeigt erste Früchte

Hemeranern,, völlig unbekannt war. Dabei mussten Fragen beantwortet werden wie „Was sind Bekassinen? Oder welcher Baum wird auch Mutter des Waldes genannt?“ Beim Picknick wurde gemütlich gefuttert und herumgetobt. Das Fußballspiel sorgte für gehörigen Muskelkater, weil es gerade für die Väter so ungewohnt war, mit den Kindern auf einer großen Wiese gemeinsam zu spielen. Allen, die dabei waren, kam es einmütig über die Lippen: „Ein toller Tag, so etwas müssten wir viel öfter machen“.

Das schöne an allen Tagen war die Freude und die Begeisterung der Kinder und der Eltern. Es ist nur ein kleines Beispiel, was ohne großen Aufwand machbar ist. Es stärkt nachhaltig den Zusammenhalt, schafft ein gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis füreinander. Wenn unsere Kinder es jetzt nicht schaffen, aufeinander zuzugehen, sich zu akzeptieren, Freundschaften zu schließen und füreinander da zu sein, ist es in der Jugend sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich, das erst zu lernen. Wenn unsere Kinder keine Freundschaften untereinander bilden,

suchen sie sich ihre Freunde wo anders.

Zum Schluss möchte ich noch einmal an den Aufruf unseres Vorstehers erinnern, in dem er doch genau um solche Dinge der Gemeinschaftspflege bat. Warum nur die Kinder? Was ist mit allen, die nicht zur Jugend oder den Senioren zählen? Oder mit allen gemeinsam?

„Mach mal!“ heißt es oft, wenn man einen Vorschlag macht. Das führt natürlich schnell dazu, wenn man kein Talent für Vorbereitungen hat, dass gute Vorschläge einfach nicht geäußert werden. Daher möchte ich den Blickpunkt noch einmal als Medium zur Sammlung von Vorschlägen anbieten, ohne dass jemand zur Umsetzung „verdonnert“ wird. Seitens der Redaktion werden wir uns dann gemeinsam Gedanken zur Umsetzung machen, sofern wir dazu in der Lage sind. Also, traut euch und lasst eurer Phantasie freien Lauf. Als kleiner Ausblick ist zum Beispiel eine gemeinsame Fahrt der Kinder und Eltern ins Bibelmuseum nach Nimwegen angedacht. Es könnte aber problemlos auf alle Interessierte ausgedehnt werden. Bei Interesse bitte bei mir melden.

***Es wäre doch wohl gelacht, wenn nur die Anderen immer die guten Ideen haben!!! (rk)***

## Umgang mit Trauernden

**Neuapostolische Amtsträger erhalten weiterführende Schulungen zum Thema Umgang mit Sterbenden und Trauernden.**

Die NAK hat in der letzten Zeit Seminare für Amtsträger zum

Umgang mit Trauernden und Sterbenden angeboten. Diese Seminare wurden erstmalig angeboten und sind äußerst wichtig, um die seelsorgerische Tätigkeit gerade im Umgang mit solchen Menschen besser ausüben zu können. Bisher waren die Seelsorger in solchen Situationen häufig überfordert und selbst nicht zufrieden mit dem, was sie an Trost spenden konnten.

Die Informationen dieser Unterweisungen sollten allerdings allen Interessierten angeboten werden. Nicht nur Amtsträger sind in solchen Augenblicken gefordert, sondern jeder, der einen lieben Menschen loslassen musste und jeder, der dem Traurigen signalisieren möchte, dass er mitfühlt, braucht eine Anleitung, wie

man mit diesen Gefühlen umgeht.

Es gibt vielfältige Literatur darüber, dennoch möchte ich eine kurze Rezension über das Buch „Wenn die Seele weint...“, von Rainer Ballnus geben.



R a i n e r Ballnus ist 59 Jahre alt, verheiratet, er hat 3 Kinder und arbeitet als Kriminalist im Psychologischen Dienst der Polizei.

Er ist neuapostolisch und betätigt sich nebenher als Lehrtrainer für psychologische Verhaltenstraining.

In der offenen und einfachen

Art seines Schreibens erlebt man beim Lesen viele Situationen seines eigenen Lebens wieder, in denen man selbst in solchen Augenblicken gestanden und oftmals kläglich versagt hat. Oft hat man den, für die Betroffenen wichtigen, Kontakt gescheut und sich nicht getraut den

## Umgang mit Trauernden

anderen anzusprechen. Viel Zuwendung, die dringend gebraucht wurde, blieb dabei auf der Strecke.

Rainer Ballnus gibt in seinem Buch Beispiele aus seiner beruflichen Erfahrung aber auch aus seinem persönlichen Leben und lässt dabei auch gemachte Fehler nicht aus. Er lässt die Leser auch an seinen Fragen und Zweifeln in manchmal schier ausweglosen Fällen teilhaben. Das macht dieses Buch so wertvoll.

Viele Male bin ich bisher in der Ausübung meines Amtes, aber auch in persönlichen Situationen, mit Sterbenden und Trauernden zusammen gewesen. Dabei kam immer wieder das Gefühl der Ohnmacht vor dem großen Schmerz des anderen auf. Auch die oft so ersehnte, manchmal aber auch herbeigeredete, Kraft des Glaubens kann nicht immer den Schmerz und die Trauer überwinden. In diesen Augenblicken erlebt man dann, dass jedes Wort falsch sein könnte, obwohl es so nötig gebraucht wird.

Das Buch „Wenn die Seele weint...“ beleuchtet auch diese Augenblicke und gibt wertvolle Anregungen, wie man in solchen Begegnungen das Herz sprechen lassen kann. Es kommt nicht immer auf die Worte an und es kommt selten auf viele Worte an. Rainer Ballnus prägte dazu einen

Satz, der sehr wertvoll ist.

***Das Gegenteil von gut ist „gut gemeint“.***

Wir meinen es gut,

- wenn wir den Trauernden fragen „Wie geht es dir?“
- wenn wir ihm freundlich grüßend aus dem Wege gehn.
- wenn wir ihn mit viel Liebe aus seiner Trauer herausholen möchten.

Aber jeder Mensch reagiert anders und auch nicht zu jeder Zeit gleich. Daher ist es wichtig, ein sehr feines Gespür zu entwickeln, um das im Augenblick Richtige zu tun.



Rainer Ballnus

Ich kann jedem dieses Buch empfehlen. Es sollte keinen Amtsträger geben, der diese Erkenntnisse eines Fach-

mannes und Glaubensbruders nicht kennt. Ohne den Inhalt des NAK eigenen Seminars zu kennen, bin ich der Überzeugung, dass dieses Buch eine sinnvolle und wichtige Ergänzung ist. Außerdem kann man in solchen Situationen immer wieder das Thema noch mal nachlesen.

Das Buch ist im Nordenmedia Verlag unter der ISBN 3-935347-15-4 erschienen und kostet 13,50 Euro.

(hw)

## Stellungnahme der NAK zur Kritik an der geplanten Veröffentlichung

### Wir werden nicht auf alles reagieren!

(22.06.2004) Zürich. „Warum reagiert der Stammapostel nicht auf gewisse Artikel im Internet?“ Je nach Situation wird diese Frage schon einmal gestellt. Die Antwort darauf ist schnell gegeben: weil es manche Themen gibt, über die im Kreis der Bezirksapostel Vertraulichkeit vereinbart wurde und Vertraulichkeit ein schützenswertes Gut ist. Wer Vertrauen ernten will, muss Vertraulichkeit säen.

Dazu Stammapostel Richard Fehr: „Die Kirchenleitung erachtet es als der Sache nicht dienlich, auf die vielen verschiedenen Veröffentlichungen zu reagieren.“ Es werde jeweils festgelegt, welche Informationen, wann und wie über die Kircheneigenen Informationskanäle weitergegeben werden, so der Stammapostel. Jede Bezirksapostelversammlung (BAV) verabschiedet gemeinsam einen so genannten Informationsfahrplan. Darin ist festgeschrieben, in welchem Medium zu welchem Zeitpunkt welche Information veröffentlicht wird. Ein wichtiger Grundsatz für die Kommunikationsstrategie der Kirche lautet: Inhaltliche Informationen gehen zuerst nach innen, dann nach außen!

Daran wird die offizielle Kirche festhalten!

Soweit die Veröffentlichung der NAK International vom 22.06.2004. Wir haben diese Stellungnahme noch nach Redaktionsschluss in den „Blickpunkt“ hineingenommen, weil sie auch von uns vorgetragene kritische Anmerkungen betrifft.

Vertraulichkeit ist immer ein besonders wertvolles Gut, das es zu schützen gilt. Aber warum werden dann von der „offiziellen Kirche“ diese vagen Ankündigungen über weitreichende Veränderungen im eigenen Internet veröffentlicht? Wäre da nicht schweigen bis zum Tag X angebracht gewesen?

Schon der Volksmund sagt: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“

Nach diesem taktischen Fehler wäre es an der Zeit, den Informationsfahrplan neu zu gestalten und einen „Sonderzug“ einzuplanen, der die erforderlichen Detailinformationen schneller ans Ziel bringt.

Die Kommunikationsstrategie, zuerst nach innen dann nach außen, ist in Ordnung. Aber wo stehen dann die Mitglieder? Innen? Außen? Oder auf der Grenze?

Übrigens, was bedeutet eigentlich „offizielle Kirche“? Gibt es auch noch eine andere, nicht offizielle Kirche?  
(hw)

Es gibt Staubsaugervertreter, die verkaufen Staubsauger. Es gibt Versicherungsvertreter die verkaufen Versicherungen. Und dann gibt's noch die Volksvertreter.....

Jedem kann es passieren, dass er mal Unsinn redet; schlimm wird es erst, wenn er es feierlich tut!

Michel Eyquem de Montaigne

Eine Gruppe von Pilgern badet in der Quelle von Lourdes. Sie werden alle geheilt: Die Blinden sehen wieder, die Tauben hören, die Lahmen gehen. Zuletzt fährt eine alte Oma mit ihrem Rollstuhl ins Wasser. Nach zwei Minuten kommt sie wieder heraus. Sie hat zwei neue Räder.

„Papi, warum ist der Elefant so groß?“ - „Keine Ahnung.“ - „Papi, warum hat der Löwe eine Mähne?“ - „Weiß ich nicht.“ - „Papi, stören dich meine Fragen?“ - „Nein. Frag nur weiter, sonst lernst du ja nichts.“

Und dann war da noch der Pantoffelheld, der sein Testament mit den Worten begann: „Mein erster Wille...“

Als der Lehrling hereinkommt, ruft ihm der Meister zu: „Geh nicht an den Schalter ich arbeite noch an der Leiiiiijooooo....“

Der beste Platz für Politiker ist das Wahlplakat. Dort ist er tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen.

Die fünfjährige Christine spielte ruhig im Wohnzimmer, während ihr Vater auf dem Sofa schlief und heftig schnarchte. Plötzlich drehte er sich auf die Seite und das Schnarchen verstummte mit einem Schlag. „Mutti“, rief da das Kind, „sieh doch mal nach Papa - ich glaube, er hat eben den Motor abgewürgt!“

Klein Dieter wird von seiner Mutter beim Indianerspielen in der Speisekammer erwischt. „Was macht der rote Krieger da?“ - „Ich kämpfe!“ - „Mit wem?“ - „Mit der Versuchung!“

Der schweizer Gatte gibt der schweizer Gattin abends ein kleines Bussi. „Hascht du ein Konfitürli 'gesse?“, fragt er. „Nei“, antwortete sie, „ich ha kei Kontürli 'gesse.“ Er blickt leicht vorwurfsvoll: „Dann hascht du e Rotznäsli.“

Der alte Geizhals liegt im Sterben. Er stöhnt: „Könnte ich doch all mein Geld dorthin mitnehmen, wohin ich jetzt gehe...“ „Lieber nicht“, antwortet der Pfarrer mit sanfter Stimme, „es würde schmelzen...“

„Mein Fünfjähriger kann schon lesen“, erzählt der Gastwirt dem Pfarrer. Der will's wissen und schreibt auf die Tafel Johannes XXIII. Der Junge liest und sagt: „Den Onkel kenn ich nicht, aber er hat zwei Schnäpse und drei Bier getrunken.“

## NAK beschließt neues Grundlagenwerk

(03.06.2004) Zürich. Was ist die Neuapostolische Kirche? Was lehrt sie, wie ist sie entstanden, wie ist ihre Stellung zu Staat und Gesellschaft? Diese Fragen und mehr beantwortet der jeweilige Katechismus einer Kirche – die Neuapostolische Kirche hat bislang ein solches Grundlagenwerk nicht. Einzig das Lehrbuch „Fragen und Antworten“, zuletzt überarbeitet 1992, steht zur Verfügung. Nun hat die Kirchenleitung beschlossen, ein neues Grundlagenwerk zu erstellen.

„Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben“ ist ein Lehrwerk, das lange Tradition in der Neuapostolischen Kirche hat. Bereits Hermann Niehaus, Stammapostel von 1905 bis 1930, hat damit gearbeitet. Den heutigen Anforderungen wird dieses Buch nicht mehr gerecht. Der Stammapostel und die Bezirksapostel haben daher entschieden, ein neues Grundlagenwerk zu erstellen. Eine eigens dafür geschaffene Projektgruppe „Der neuapostolische Glaube“ arbeitet mit Hochdruck, wobei klar ist, dass dieses „Jahrhundertwerk“ einige Zeit dauern wird. Sehr ausführlich wird zu verschiedenen Themen Stellung bezogen, etwa zur Heiligen Schrift als der Grundlage neuapostolischen Lehre oder zum Sakramentsverständnis der Kirche, zu den Zukunftsvorstellungen etc.

Wichtig an dieser Stelle ist die Botschaft, dass die Kirche ihr Buch „Fragen und Antworten“ zugunsten eines neuen Grundlagenwerkes aufgeben wird. Quelle: [www.nak.org](http://www.nak.org)

Nun ist es „amtlich“, das Buch „Fragen und Antworten“ wird durch ein neues Grundlagenwerk ersetzt.

Der neuapostolische „Katechismus“ hatte bisher verbindliche Aussagen in allen Bereichen der Glaubenslehre. Jahrzehnte galt er als Lehr- und Unterrichtswerk für den Konfirmandenunterricht. Die darin festgelegten Glaubensgrundsätze wurden den jungen Christen mit auf ihren Lebensweg gegeben.

Aber so ist das mit Regelwerken. Wenn die Zeit des Lernens vorüber ist, sieht man sie nur noch sehr selten an.

Wir können nur hoffen, dass nicht nur „kosmetische“ Reparaturen erfolgen sondern eine grundlegende Erneuerung des Regelwerkes erfolgt. (hw)

## Jugendkonzept

(04.06.2004) Zürich. Ein neues und einheitliches Konzept für die Jugendarbeit in der Neuapostolischen Kirche verabschiedete die Kirchenleitung Ende April. Es soll schrittweise zunächst in den Gebietskirchen Europas und in Nordamerika eingeführt und umgesetzt werden.

Glaubensverständnis – Glaubenspraxis – Lebenshilfe: in diese drei Themenblöcke teilt sich das neue Jugendkonzept. Thematische Schwerpunkte lauten u.a.:

- „**Neuapostolisch – warum und wozu?**“,
- „**Die Zehn Gebote – Gängelei oder Lebenshilfe**“,
- „**Gottesdienste intensiv erleben**“,
- „**Umgang mit Medien**“ oder
- „**Probleme bewältigen – Konflikte lösen**“

Insgesamt arbeitet die Kirche an 45 Themen, die ausführlich und didaktisch ausgefeilt den Jugendbetreuern nach und nach zur Verfügung gestellt werden sollen.

Grundgedanke der Jugendpflege ist, den neuapostolischen Jugendlichen einen verständnisvollen Seelsorger als persönlichen Ansprechpartner zur Seite zu stellen. Oberstes Ziel ist, die Jugendlichen auf die Wiederkunft Christi vorzubereiten.

Quelle [www.nak.org](http://www.nak.org)

## Evolutionstheorie

(04.06.2004) Zürich. Die Neuapostolische Kirche sieht in der Evolutionstheorie keine geeignete Erklärung für die Schöpfung, weil diese Theorie Gott als Schöpfer in ihre Betrachtungen nicht einbezieht. Dagegen sieht sie in den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Evolution keinen Widerspruch zu den Aussagen der Bibel.

Das sind die Kerngedanken der neuen Stellungnahme der Neuapostolischen Kirche zur Evolutionstheorie, jüngst auf der Bezirksapostelversammlung (BAV) in Zürich Ende April verabschiedet. Bewusst unterscheidet die Kirche zwischen Evolutionstheorie und Evolution – die Theorie als Wissenschaft beschreibt zwar die Gesetze, nach denen Evolution abläuft, gibt aber keine Erklärung zur Ursache der Schöpfung. Evolution dagegen – also die Fortentwicklung in der belebten und unbelebten Natur – geschieht nach den von Gott gegebenen Naturgesetzen, sie steht nicht im Widerspruch zu den Aussagen der Heiligen Schrift.

Es ist geplant, dass noch in diesem Jahr eine ausführliche Berichterstattung zu diesem komplexen Thema in der Kirchenzeitschrift „Unsere Familie“ und im Internet erfolgt. Quelle: [www.nak.org](http://www.nak.org)

## Beten zum Wohl der Stadt

**Am 26. Juni trafen sich verschiedene Religionsgemeinschaften zu einem Gebet auf dem Jubiläumspark. Das Rahmenprogramm war ebenfalls international.**

Am 26. Juni beteten Mettmanner Bürger zum Wohl der Stadt. Wirklich schlecht geht es ihr nicht, aber dennoch hatte Bürgermeister Bodo Nowodworski zum internationalen Gebet aufgerufen. Zum ersten Mal beteten Mitglieder verschiedener Glaubensrichtungen gemeinsam und zwar in aller Öffentlichkeit auf dem Jubiläumspark.

„Zum Stadtjubiläum wollten wir eine Veranstaltung mit allen Religionen, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass wir auch in Zukunft friedlich miteinander leben möchten“, erklärte Nowodworski.

So rief er zu dieser Veranstaltung auf und fast alle folgten dem Aufruf. Da nicht alle Glaubensgemeinschaften auch eine Vertretung in der Stadt haben, wurden auch Düsseldorf-Gemeinden eingeladen. Mit dabei waren an diesem Samstagvormittag die Evangelische Kirchengemeinde Mettmann, der Freundschaftsverein

Mettmann-Gorazde, die Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Düsseldorf, das Islamische Kulturzentrum Düsseldorf, die Italienisch-Katholische Mission Mettmann, die Jüdische Gemeinde Düsseldorf, der Katholische Pfarrverband Mettmann, die Kroatisch-Katholische Mission Mettmann, die Syrisch-Orthodoxe Kirche Indien und der Türkisch-Islamische Kulturverein Mettmann.

Vertreter aller Glaubensgemeinschaften, die an diesem Tag mitwirkten, waren durchweg begeistert von der Idee. Viele seien bereits

hier geboren oder eingebürgert und nun sei die Freude groß, auch beim Festakt des Stadtjubiläums mit eingebunden zu werden. Das würde die Freundschaft noch weiter verfestigen, erklärte ein Vertreter des Islamischen Kulturvereins.

Vor dem Gebet wurden die jeweiligen Gemeinschaften vorgestellt und der Inhalt des Gebets, das in der jeweiligen Landessprache gehalten wurde, erklärt. Zuvor standen verschiedene Folkloregruppen und Chöre auf der Bühne. Anschließend gab es allerlei



## Beten zum Wohl der Stadt

kulinarische Spezialitäten aus aller Herren Länder versteht sich.

Quelle: Westdeutsche Zeitung

### Bekenntnis zum frei-formulierten Gebet

#### NAK Mettmann beteiligt sich nicht an Stadtgebets-Aktion

Entgegen anderslautenden Presseberichten hat sich die Neuapostolische Kirche in Mettmann doch nicht an einem geplanten Stadtgebet beteiligt.

Im Rahmen ihrer 1100 Jahr Feier hatte die Stadt die in ihr beheimateten Religionsgemeinschaften dazu aufgerufen, am 26. Juni jeweils ein Gebet zum Wohl der Stadt zu sprechen. Da jedoch die Gebete vorher schriftlich eingereicht werden sollten, dies aber der neuapostolischen Kultur des freien Gebetes widerspricht, entschied sich der Vorsteher der NAK-Gemeinde, Roland Blome, gegen eine Beteiligung. Er wollte aber im Rahmen dieser Veranstaltung ein Statement abgeben, warum die Neuapostolische Kirche keine schriftlich fixierten Gebete kennt.

Vor einigen Tagen präsentierten sich die beiden neuapostolischen Gemeinden Mettmanns schon im Rahmen eines kleinen Kirchentages der Stadt mit einem Informations- und Essensstand.

Der Öffentlichkeitsbeauftragte des benachbarten Kirchenbezirk Wuppertal, Bezirksevangelist Dirk Gielke, äußerte Verständnis für die Praxis der Stadt, vorher die Gebete kennen zu wollen. Die Entscheidung des Gemeindevorstehers bezeichnete er als einen mutigen Schritt.

Quelle [www.glaubenskultur.de](http://www.glaubenskultur.de)

#### Wir möchten diesen Beitrag zur Diskussion stellen und fragen:

Was sagen Sie zu der ungewöhnlichen Idee der Stadt Mettmann?

Können Sie die Entscheidung der Stadt, die Gebete vorher schriftlich zu sehen, verstehen?

Ist die Entscheidung des Vorstehers Blome richtig?

Wie hätten Sie entschieden?

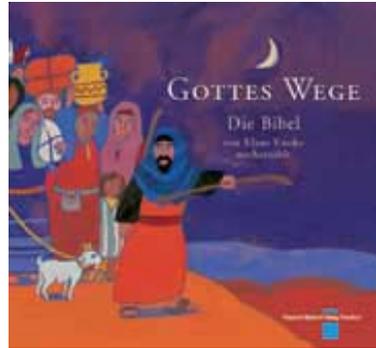
Ist es für uns, als neuapostolische Christen, undenkbar ein Gebet für einen besonderen Zweck vorher aufzuschreiben?

Wir sind gespannt auf Ihre Antworten und bitten um rege Beteiligung.

Wäre das nicht ein interessantes Thema für ein Seminar? (hw)

## Auszeichnung für Kinderbibel „Gottes Wege“

Die Kinderbibel „Gottes Wege“ aus dem Friedrich Bischoff Verlag hat die monatlich ausgelobte Auszeichnung „Lese peter“ der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) erhalten. Die AJuM sichtet und prüft Kinder- und Jugendliteratur unter dem Gesichtspunkt der Verwendbarkeit in pädagogischen Arbeitsfeldern. Jährlich werden rund 10.000 Bücher rezensiert und in eine bundesweite Datenbank aufgenommen.



In den Ausführungen zur Vergabe der Auszeichnung lobt die AJuM die „konfessionslose“ Ausrichtung der Kinderbibel. Sie orientiere sich lediglich in der Schreibweise der Namen an der Lutherbibel und lasse ansonsten keinerlei Festlegung auf „katholisch“ oder „evangelisch“ erkennen. Das Buch sei vielseitig nutzbar: In der Familie, zum Vorlesen im Kindergarten, in der Grundschule und als Begleitmaterial im schulischen Religionsunterricht. Durch das breit gefächerte Hintergrundwissen könne die Bibel auch im Konfirmandenunterricht Gewinn bringend eingesetzt werden. Selbst Erwachsene werden das Buch, so wie früher die traditionelle Familienbibel, gern zur Hand nehmen, prognostiziert die Jury der AJuM.

Klaus Knoke, der Autor der Kinderbibel, ist Religions- und Schulpädagoge und zugleich Aufsichtsratsvorsitzender des „Geistlichen Rüstzentrums Krellingen“, einem pietistisch geprägten Glaubens- und Bildungswerk innerhalb der evangelischen Landeskirche.

### Apostel besucht Katholikentag

Im Auftrag von Stammapostel Richard Fehr besuchte Apostel Volker Kühnle, der Vorsitzende der Projektgruppe Ökumene, den 95. Deutschen Katholikentag in Ulm. Dieses bestätigte der Pressesprecher des Stammapostels, Bezirksevangelist Peter Johanning, auf Anfrage von naktuell.de.

Am Sonntag zuvor hatte der Apostel den Stammapostel nach Schwerin begleitet, um dort an einem Gottesdienst in der Halle am Fernsehturm teilzunehmen.

## Ehlebracht-Stiftung kommt der NAK zu gute

**Im Rahmen der Berichterstattung zum Tode des ehemaligen Bezirksapostels, Horst Ehlebracht, wurde bekannt, dass eine Horst-Ehlebracht-Stiftung existiert, deren Zweck die Förderung der Neupostolischen Kirche ist.**

Noch zu Lebzeiten gründete Horst Ehlebracht die Horst-Ehlebracht-Stiftung, deren Ziel die Förderung der Neupostolischen Kirche ist. Sie hält 34,6 % des Stammaktienkapitals der Ehlebracht AG. Peter Johanning, Pressesprecher der Neupostolischen Kirche International, bestätigte die Existenz und den genannten Zweck der Stiftung.

Er gab an, dass der Verstorbene bisher allein Vorstand der Stiftung war.

Ihm stand satzungsgemäß ein Beirat zu Seite, der sich aus dem Verwaltungsleiter der NAK NRW, Bischof Horst Krebs, dem Leiter der Finanzabteilung und einem Mitglied der Familie zusammensetzte. Dieser Beirat wird nun einen neuen Vorsitzenden wählen. - Die Existenz einer weiteren Stiftung in Deutschland mit einem ähnlichen Zweck schloss Johanning aus.

Im Juli 2001 gab Ehlebracht aus Altersgründen den Vorstandsvorsitz auf und wechselte in den Aufsichtsrat. Mit diesem Schritt machte er auch den Weg für eine Neustrukturierung des zwischenzeitlich in die Krise geratenen Unternehmens frei.

### Impressum:

Redaktion  
Auf der Schledde 3  
58675 Hemer  
Tel. 02372 5509905  
Fax 02372 5509939  
Email [info@blickpunkt-nak.de](mailto:info@blickpunkt-nak.de)  
[www.blickpunkt-nak.de](http://www.blickpunkt-nak.de)

Helmut Winner (hw)  
Am Alten Dorfteich 21  
58675 Hemer  
Email [hwinner@blickpunkt-nak.de](mailto:hwinner@blickpunkt-nak.de)

Peter Wohlgemuth (pw)  
Auf dem Brauck 32  
58675 Hemer  
Email [pwohlgemuth@blickpunkt-nak.de](mailto:pwohlgemuth@blickpunkt-nak.de)

Rainer Kriewald (rk)  
Jübergstr. 30  
58675 Hemer  
Email [rkriewald@blickpunkt-nak.de](mailto:rkriewald@blickpunkt-nak.de)

Friedrich Tarnfeld (ft)  
Hövelstr. 12  
58636 Iserlohn  
Email [ftarnfeld@blickpunkt-nak.de](mailto:ftarnfeld@blickpunkt-nak.de)

Für Anzeigen verantwortlich  
Helmut Winner  
Private Anzeigen kostenlos  
Gewerbliche Anzeigen 80 Euro / Seite

**RWS Datensysteme**  
**Inh. Helmut Winner e.K.**

Auf der Schledde 3  
 58675 Hemer  
 Tel 02372 964848  
 Fax 02372 964849  
 Email hwinner@rws-www.de  
 www. rws-www.de

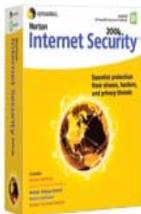


**Einzelstück**

**Canon PowerShot A70**

Kompakte 3,2 Megapixel Digitalkamera im edlen Design mit 3fach optischem Zoom  
 Moviefunktion mit Ton und Direct-Print-Unterstützung

**209,00 Euro**



**Norton Internet Security 2004 7.0 dt. W32**  
 schützt umfassend vor Viren, Hackern und Übergriffen auf vertrauliche Daten.

**63,95 Euro**



**HP TOP Notebook NX9005**

AMD Prozessor Athlon XP-M 2800+, 256 MB DDR-RAM, 40 GB Festplatte, 15" TFT Display, CD-RW/DVD-ROM Combi-Laufwerk, Sound, Modem 56k und Netzwerkkarte, Microsoft Windows XP Home

**899,00 Euro**



**Acer PC Power F1 Minitower PC**

Intel Celeron 2,6 GHz, 256 MB DDR-RAM, 40 GB Festplatte, 3,5" Diskettenlaufwerk, DVD-ROM Laufwerk, integrierte Grafikkarte, Sound und Netzwerkkarte, Windows XP Pro. Ohne Monitor und Boxen

**529,00 Euro**